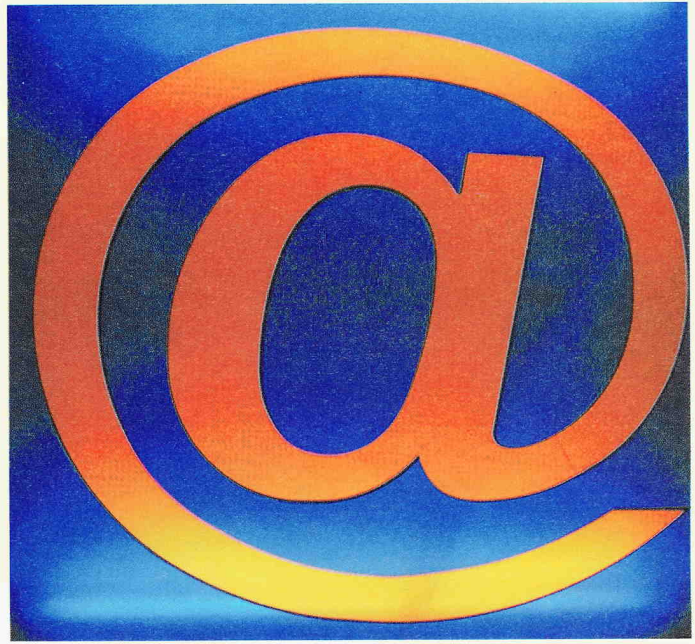


Frauen, HIV und das WWW

von DHIVA-Chefredakteurin
Harriet Langanke



Fotos: aboutpixel.de

Alexa ist 28 und hat HIV. Sie hat studiert, erzieht ihre kleine Tochter gemeinsam mit ihrem Partner und fühlt sich weitgehend gesund. Die Viruslast ist niedrig, sie braucht noch keine Medikamente. Ein paar Mal im Jahr lässt sie ihr Blut untersuchen, hofft, dass die Ärztin weiterhin „zufrieden“ mit ihren Werten ist.*

Eigentlich geht es Alexa gut. Doch manchmal, sagt sie, fühlt sie sich, als sei sie die einzige Frau auf der Welt mit HIV. Denn bis vor kurzem kannte Alexa keine anderen Menschen mit HIV. Sie lebt in einer kleinen überschaubaren Kreisstadt. „Hier kann ich mich unmöglich outen“, glaubt sie.

Alexa geht es wie vielen Frauen mit HIV in Deutschland. Die meisten von ihnen leben vereinzelt. Nur die wenigsten haben Kontakt zu einer AIDS-Hilfe oder einer Selbsthilfegruppe. Für die meisten sind die behandelnden MedizinerInnen die einzigen Menschen, von denen sie Informationen zu ihrer HIV-Infektion bekommen.

Doch seit kurzem kennt Alexa viele HIV-Positive. Nicht von Angesicht zu Angesicht, aber mit phantasievollen Namen und vielen Details aus ihren Leben. Denn Alexa hat die Foren zu HIV im Internet entdeckt. Zweimal pro Woche sitzt sie für mehrere Stunden am Rechner und liest, was andere Menschen mit HIV bewegt. „Selbst schreiben fällt mir schwer, ich bin wohl generell eher schüchtern“, sagt sie. Ein paar Fragen allerdings hat sie schon in

den Computer getippt. Zum Beispiel, ob die HI-Viren sich bei einer Schwangerschaft schneller vermehren. Und wie andere Mütter mit ihren Kindern über HIV reden, will sie wissen.

Im Internet erfährt Alexa, was sie sonst nicht wüsste: Wie andere Menschen mit HIV leben. Zumindest in den Stunden am Bildschirm ist sie nicht mehr allein mit ihrer Infektion.

**Alexa, die im Web Alexa78 heißt, möchte außerhalb der virtuellen Welt gern anonym bleiben, deswegen haben wir ihren Web-Namen genommen.*

Die DHIVA möchte in einer der kommenden Ausgaben ausführlich über interessante Internet-Angebote für unsere Leserinnen berichten.

Schreibt uns, welche Webseiten Ihr nutzt und welche Ihr empfehlen könnt. Schickt Eure Lieblingslinks direkt an Chefredaktion@dhiva.de

Tatort Internet - Krimisammlung

Eine hübsche Sammlung von Krimis haben Susanne Schubarsky und Fran Henz zusammengestellt. Die 25 Kurzgeschichten deutschsprachiger AutorInnen haben zwei Dinge gemein: sie wurden für den Kärntner Krimipreis 2006 eingereicht. Und in ihrem Plot spielt das Internet eine bedeutende Rolle. Der Klappentext verspricht nicht zuviel, tatsächlich sind die Stories originell bis skur-

ril, spannend und unterhaltsam. Ob erfahrener Internet-Junky oder noch unbedarfter Surferin, der Band hält Gruseliges und Überraschendes für alle bereit.

Susanne Schubarsky, Fran Henz (Hg.):
Tatort Internet. Kärntner Krimipreis 2006.
Klagenfurt 2006. 12,95 Euro.

